

St 2435 St 2437 Lohr a.M. – Karlstadt B 27
Ortsumgehung Wiesenfeld

Feststellungsentwurf

Ergebnisbericht der Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen

19.06.2019

<p>Im Auftrag der</p> <p>Stadt Karlstadt Zum Helfenstein 2 97753 Karlstadt</p>		 <p>Nordostpark 89 • D-90411 Nürnberg • www.anuva.de</p>
---	--	--

Inhaltsverzeichnis

1	Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen	1
1.1	Methodik	1
1.2	Ergebnisse	1
1.2.1	Offenland	1
1.2.2	Gewässer	4
1.2.3	Wald	4

Bearbeiter

M. Sc. Biologie Gert Verheyen



Gert Verheyen (M. Sc. Biologie)

Nürnberg, 19.06.2019

ANUVA Stadt- und Umweltplanung KG

Nordostpark 89

90411 Nürnberg

Tel.: 0911 / 46 26 27-6

Fax: 0911 / 46 26 27-70

Internet: www.anuva.de



1 Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen

1.1 Methodik

Die Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen im weiten Untersuchungsgebiet (UG, vgl. Abb. 1) erfolgte am 07.06.2016 und am 24.06.2016. Das UG wurde flächendeckend gemäß der 2. Ebene der Biotopwertliste zur Bayerischen Kompensationsverordnung auf Grundlage von Luftbildern im Maßstab 1:5.000 kartiert. Im engen Untersuchungsgebiet (Abstand 50 m von der geplanten Trasse inklusive Anschlüsse, Fläche ca. 45,5 ha) wurde die Biotop- und Nutzungstypenkartierung entsprechend Spalte 8 der Biotopwertliste (Typ nach Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern, nach Art. 23 BayNatSchG / § 30 BNatSchG geschützte Biotope, Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie) durchgeführt. Die Erfassung im engeren Untersuchungsgebiet erfolgte im Maßstab 1:1.000. Als Orientierung wurde die Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen aus dem Jahr 2010 herangezogen.

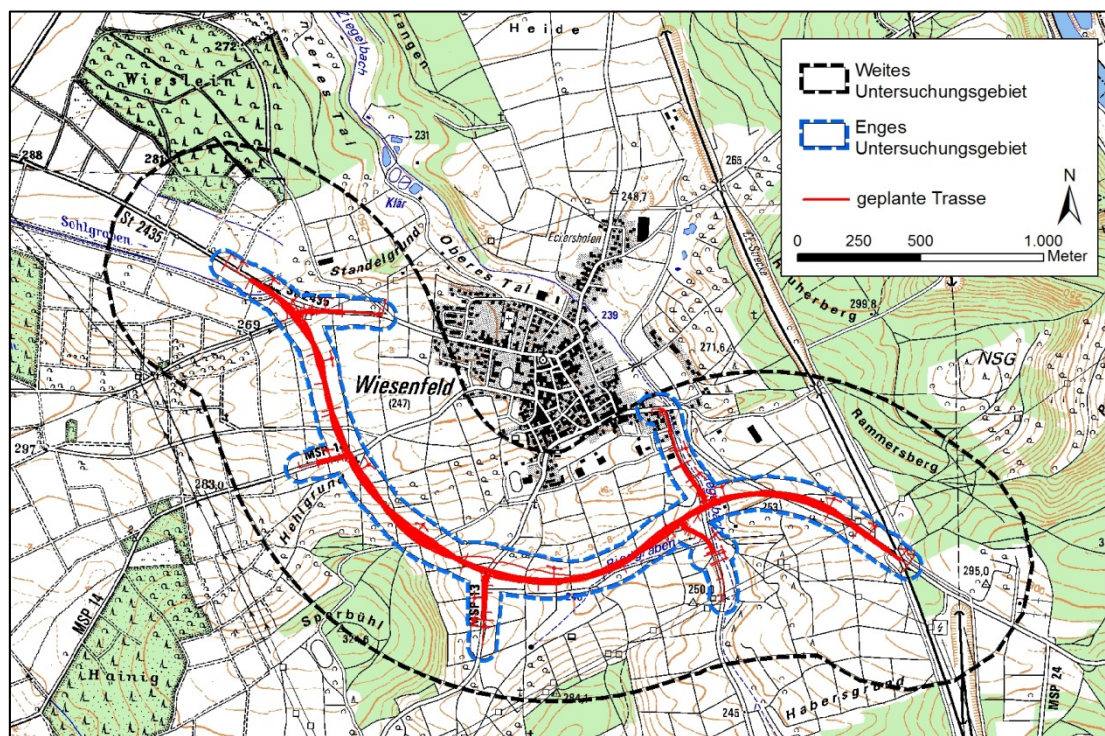


Abb. 1: Weites und enges Untersuchungsgebiet

1.2 Ergebnisse

Im Folgenden werden die im engen Untersuchungsgebiet erfassten Biotop- und Nutzungstypen beschrieben und bewertet.

1.2.1 Offenland

Äcker (A11, A12, A2)

Ein Großteil des engen Untersuchungsgebietes wurde von Äckern geprägt. Hauptsächlich wurden die Ackernutzflächen intensiv genutzt und wurden somit als Biototyp A11 erfasst. Sie zeigten sehr selten Arten der Segetalvegetation und bestanden ausschließlich aus Monokulturen. Zerstreut im engen UG wurden Ackerrandblühstreifen aufgefunden. Diese waren drei bis sieben Meter breit und wurden dominiert von Gräsern. Gewöhnliches Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wiesen-Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenaterum elatius*), Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*) und Wiesen-Kammgras (*Cynosurus cristatus*) waren die am häufigsten auftretenden Grasarten. Weiter wurden höherwüchsige Kräuter wie Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo* agg.) und Breit-Wegerich (*Plantago major*) aufgefunden. Diese Blühstreifen wurden als Biototyp A12 kartiert und befanden sich hauptsächlich entlang der St 2435. Ebenfalls zerstreut kamen Ackerbracken vor (Biototyp A2). Es handelte sich um aus der Nutzung genommene Äcker, die eine Vegetation mit Überbleibseln der (ehemaligen) Ackerbegleitflora, Reste der ursprünglichen Nutzpflanzenbestände (z. B. Getreide) und Hochstauden ohne aufkommende Gehölze aufwiesen.

Hecken und Gebüsch (B112-WX00BK, -WI00BK)

Die Gebüschflächen waren flächig (WX00BK) ausgebildet und enthielten hauptsächlich Blutroten Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Weißdorn (*Crataegus* ssp.), Spitzahorn (*Acer platanoides*) sowie Schlehe (*Prunus spinosa*) und waren zum Teil mit jüngeren Bäumen standortgerechter Arten wie Stieleiche (*Quercus robur*) durchsetzt. Auch befanden sich im UG initiale Gebüschflächen (WI00BK) mit Zitterpappel (*Populus tremula*), Weißdorn (*Crataegus* ssp.) und verschiedenen Rosengewächsen (Familie Rosaceae). Das enge UG schnitt im Nordwesten einen Komplex aus Hecken und Gebüsch kleinflächig an.

Streuobstbestände (B431, B432-WÜ00BK)

Westlich von Wiesenfeld und südlich der MSP 14 befanden sich Streuobstwiesen. Diese sind nicht nach § 30 BNatSchG geschützt, haben aber aufgrund ihres Alters einen mittleren bis hohen naturschutzfachlichen Wert. Die hier vorgefundenen Streuobstbestände wurden von Halb- und Hochstämmen gebildet und wurden mehr oder weniger extensiv genutzt. Häufiger waren es Bestände mit Apfel (*Malus sylvestris*), daneben kamen auch Pflaume (*Prunus domestica* subsp. *domestica*) und Süßkirsche (*Prunus avium* var. *avium*) vor. Junge Bestände wurden als Biototyp B431 kartiert, mittel bis alte Bestände als Biototyp B432-WÜ00BK.

Grünland (G211, G212, G212-LR6510, G214-GE6510):

Grünland fand sich zerstreut zwischen den Äckern und war mäßig extensiv sowie artenarm (G211) oder artenreich (G212) ausgeprägt. Häufige Arten waren Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenaterum elatius*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo* agg.), Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) und Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*). Seltener fand man Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), und Wilde Möhre (*Daucus carota*).

Der Biototyp G212-LR6510 wurde im engen UG kleinflächig zwischen den oben beschriebenen Streuobstbeständen erfasst. Es handelte sich um Flächen, die zwar aufgrund der Artenzusammensetzung dem Lebensraumtyp 6510 (Extensive Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe) entsprachen, aber eine zu geringe De-

ckung der Kennarten (unter 25%) aufwiesen, um als GE6510 kartiert zu werden. Hier kamen häufiger Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Bunte Kronwicke (*Corronilla varia*), Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*) und Magerwiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare agg.*) vor.

Artenreiches extensives Grünland (G214-GE6510) fand sich im FFH-Gebiet 6024-371 „Mäusberg, Rammersberg, Ständelberg und Umgebung“ und wurde vom engen UG nur kleinflächig im Nord-Osten nördlich der Bahnstrecke angeschnitten.

Magerrasen, Trocken-/Halbtrocken (G313-GT6210):

Im Nordosten westlich der St 2435, getrennt durch einen Schotterweg, befanden sich zwei basenreiche Magerrasen (G313-GT6210). Hier zeigte sich eine mehr oder weniger geschlossene Krautschicht mit hohem Anteil an Aufrechtem Ziest (*Stachys recta*), Bunter Kronwicke (*Coronilla varia*), Großem Ehrenpreis (*Veronica teucrium*), Kleinem Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Schopfigem Kreuzblümchen (*Polygala comosa*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Großblütiger Braunelle (*Prunella grandiflora*), Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), Gewöhnlichem Zittergras (*Briza media*) und Wundklee (*Anthyllis vulneraria*). Im FFH-Gebiet 6024-371 „Mäusberg, Rammersberg, Ständelberg und Umgebung“ befinden sich weitere Trockenrasen, bei denen neben den genannten Arten auch Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla tabernaemontani*) und Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*) auftraten. Diese Biotope sind nach §30 BNatSchG geschützt und haben eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung.

Säume, artenreich, mäßig artenreich und artenarm (K11, K121-GB00BK, K121-GW00BK, K122, K123, K131-GW00BK, K132,)

Im gesamten UG kamen Säume in unterschiedlichen Ausprägungen vor. Hauptsächlich waren sie artenreich bis mäßig artenreich. Die Säume der trocken-warmen Standorte (Biototypen K131, K131-GW00BK, K121, K121-GB00BK, K121-GW00BK) wurden von Kräutern wie Großer Ehrenpreis (*Veronica teucrium*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*) und Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) dominiert. Die Säume, die dem Biototyp GW00BK zugeordnet wurden, besaßen ein größeres Artenspektrum mit Gemeinem Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Scharfem Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*). Sie befanden sich hauptsächlich im Nordosten des UG an der St 2435 und der Überführung der ICE-Strecke. Die Biototypen K121- und K131-GW00BK sind nach §30 BNatSchG geschützt und haben eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Ein Standort mit einem hohen Anteil an Aufrechtem Ziest (*Stachys recta*) befand sich nördlich der St 2435 und westlich der ICE-Strecke und wurde als K121-GB00BK kartiert.

Die Säume frischer bis mäßig trockener Standorte (Biototyp K132, K122) waren grasreicher und hochwüchsiger gestaltet als die vorgenannten Biototypen. Das Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) war hier dominant und wurde von Gewöhnlichem Glatthafer (*Arrhenaterum elatius*) und weiteren Kräutern der trocken-warmen Standorte begleitet.

Säume feuchter Standorte (Biototyp K123) kamen entlang der Gräben und Bäche vor. Arten wie Gefleckter Schierling (*Conium maculatum*), Echte Zaunwinde (*Calys-*

tegia sepium), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Brennnessel (*Urtica dioica*) bestimmten diese Bestände.

1.2.2 Gewässer

Stillgewässer, eutroph, bedingt naturnah (S132-SU00BK):

In der Ackerflur im engen UG liegt südlich von Wiesenfeld ein eutrophes Stillgewässer mit einem natürlichen Charakter. Dieser Tümpel war während der Kartierung hauptsächlich mit Kanadischer Wasserpest (*Eleodea canadensis*) besetzt und hat eine mittlere bis hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Im Uferbereich befinden sich aufkommende Weiden (*Salix spec.*) und noch häufiger die Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*).

Fließgewässer, mäßig verändert (F14-FW00BK) und Gräben (F211)

Der Sohlgraben (F14-FW00BK) fließt nordwestlich von Wiesenfeld vom Ziegelbach Richtung St 2435. Dieses Fließgewässer hat einen mäandernden Verlauf, ist 0,5 m breit und besitzt sehr hohe sandige Ufer. Nach der Querung der Straße geht das Gewässer in einen Graben (F211) über. Weiter befinden sich der Ziegelbach und der Riedgraben (F211) im engen UG. Beide weisen einen sehr begradigten und naturfernen Verlauf auf.

1.2.3 Wald

Auwald (L512-WA91E0):

Dieser Biototyp ist nach § 30 BNatSchG geschützt und hat einen hohen naturschutzfachlichen Wert. Ein gewässerbegleitender Auwaldstreifen kam entlang des Sohlgrabens (Biototyp L512-WA91E0* und prioritärer Lebensraumtyp 91E0* nach Anhang I FFH-Richtlinie) vor. Dieser Streifen war von mittelalten Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Silber-Weiden (*Salix alba*) sowie Bruch-Weiden (*Salix fragilis*) geprägt. Im Unterwuchs befanden sich Zeiger eines Auwalds wie Schilf (*Phragmites australis*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Echte Zaunwinde (*Calystegia sepium*) und Brennnessel (*Urtica dioica*).